

# Die klügere Lösung: Outplacement statt finanzieller Abfindung

Mittlerweile weiss man: Outplacement ist in Zeiten der Krise besonders aktuell. Die wichtigsten Firmen dieser Branche haben sich im Branchenverband ACF zusammengeschlossen. Grösstes Anliegen ist es, die Qualität, Seriosität und Professionalität in diesem Metier sicherzustellen. Ein Gespräch mit Riet Grass, Co-Präsident des Verbands.

**ORGANISATOR:** Was ist eigentlich die Motivation einer guten, professionellen Outplacement-Begleitung für Outplacement-Experten?

**Riet Grass:** Beim Outplacement wenden sich die Unternehmen an uns, weil sie sich von einem Mitarbeitenden trennen müssen. Gründe können zum Beispiel die Konjunktur, eine Fusion, die Kosten oder die Chemie zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden sein. Aufgabe der Outplacement-Spezialisten ist es, solche Personen zu unterstützen, damit diese auf dem Arbeitsmarkt ihren Fähigkeiten entsprechende stimmige Lösungen finden.

Vermitteln Outplacement-Unternehmen auch Jobs?

## ACF SCHWEIZ

Die vor acht Jahren gegründete ACF Schweiz (Mitglied des internationalen ACF Association of Personal and Organizational Change Firms) ist der Branchenverband der Outplacement-Unternehmen und hat zum Ziel, die Qualität dieser Dienstleistung zu sichern.

Die Mitgliedfirmen sind auf der Website des ACF-Verbands [www.acfswitzerland.ch](http://www.acfswitzerland.ch) aufgelistet.

In der Schweiz arbeiten knapp zwei Dutzend Outplacement-Firmen, doch nur neun erfüllen bisher die strengen Kriterien des Verbandes und sind in der ACF. Firmen, die sich der ACF anschliessen wollen, müssen seit zwei Jahren erfolgreich arbeiten, mindestens zwei Mitarbeitende haben und einen Aufnahmeprozess durchlaufen, der unter anderem eine Selbstdeklaration, einen Informationsbesuch beim Verband und eine Präsentation der Firma umfasst. Anschliessend entscheidet die ACF über Annahme oder Ablehnung.

Co-Präsidenten: Riet Grass, Dr. Pascal Scheiwiller

**«Nicht Geld ist die Lösung, sondern die Aufgabe. Viel wichtiger ist, wieder im Arbeitsprozess integriert zu sein.»**

Wir unterstützen und coachen, aber wir suchen keine Stellen. Wir machen die häufig verunsicherten Entlassenen fit für den Arbeitsmarkt. Diese profitieren zwar von unserem weitverzweigten Netzwerk – wir zeigen aber auch auf, wie man selbst Netzwerke knüpft. Jeder muss jedoch selber auf die Suche gehen. Wir ermöglichen unter anderem eine neue Standortbestimmung und einen überzeugenden Auftritt bei der Bewerbung; das verbessert die Chancen wesentlich.

**Manche Firmen zahlen ihren entlassenen Mitarbeitenden und insbesondere den Führungskräften eine Abfindung, ist das nicht auch ein guter Weg?**

Als ein Verband mit hoher Verantwortung wollen wir der Öffentlichkeit und den Unternehmen klar machen, dass man endlich damit aufhören soll, entlassenen Mitarbeitenden und Managern einfach nur Geld als «Entschädigung» zu geben. Geld ist keine Lösung des Problems. Wir alle im Outplacement-Metier kennen Menschen, die zwar Geld bekommen haben, aber beruflich nicht mehr gefragt waren. Das ist eigentlich das Schlimmste, was passieren kann. Wer draussen ist, fällt in ein Loch.

**Ein entlassener Manager kann sich ja mit der Abfindung an eine Outplacement-Firma wenden.**

Erstaunlicherweise sind die wenigsten Entlassenen bereit, von die-

sem Geld einen Anteil in das berufliche Weiterkommen zu investieren. Manager, die CHF 200 000 oder mehr verdient und eine respektable Abfindung bekommen haben, winken ab, wenn sie eine Outplacement-Unterstützung selber finanzieren sollen.

**Ist Geld also doch ein Problem?**

Manche dieser Führungskräfte müssen schmerzhaft die neuen Realitäten anerkennen. Es gibt Menschen, die hatten das Glück, mit relativ wenig Aufwand extrem viel zu verdienen. Das wird jetzt korrigiert, weil die Krise brutal zuschlägt. Wir helfen den Menschen, sich umzuorientieren, zum Teil auch in andere Branchen zu wechseln – mit der Konsequenz allerdings, dass sie unter Umständen Abstriche beim Salär machen müssen. Die Mehrzahl akzeptiert diese Realität in der heutigen Zeit dank überzeugendem Coaching und ist in der neuen Aufgabe oft glücklicher als vorher.

**Malt man da nicht ein etwas zu rosiges Bild?**

Nicht Geld ist die Lösung, sondern eine neue Aufgabe. Viel wichtiger ist, wieder im Arbeitsprozess integriert zu sein, eine Möglichkeit zu haben, seine Erfahrung, sein Potenzial wieder einzubringen.

**Warum braucht es einen Verband zum Erreichen dieser Ziele?**

ACF Schweiz setzt Standards betreffend Qualität, Service und Nachhaltigkeit. Es geht um die berufliche Zukunft von Menschen, da sind hohe Standards wichtig. Deshalb haben wir auch strenge Aufnahmekriterien für neue Mitgliedsfirmen.

**Wie hoch ist die Erfolgsquote des Outplacements?**

Die Erfolgsquote der in unserem Verband vereinten Firmen ist hoch:



**Riet Grass, Co-Präsident von ACF Schweiz und CEO der Outplacement-Firma Grass & Partner AG**

Über 95% der Kandidatinnen und Kandidaten, die von einer guten Outplacement-Firma betreut werden, finden einen neuen, passenden Wirkungskreis.

**Stimmt also die Formel «Outplacement statt Abfindung»?**

Ja, eindeutig. Professionelles Outplacement macht dreifach Sinn: Für das Unternehmen ist es ein Zeichen der Sozialverantwortlichkeit und fördert das gute Image. Es vermeidet viele Probleme, das Unternehmen kann sich auf das Kernbusiness konzentrieren. Die Betroffenen fühlen sich frei, werden aufgefangen und einer passenden beruflichen Lösung zugeführt, oft ist es – in einer sich rapide verändernden Wirtschaftswelt – eine Neuorientierung. Und last but not least profitiert auch die Allgemeinheit von unseren Leistungen, da der Staat viel weniger Arbeitslosenentschädigung bezahlen muss.